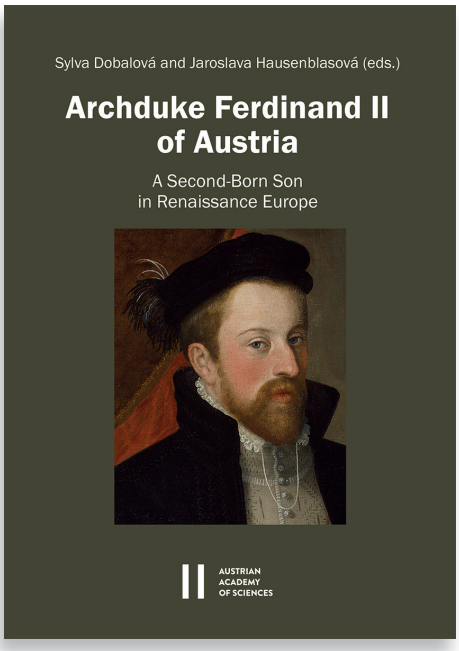
VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Kultur-forschung

Neueste wissenschaftliche Publikationen 2021/22

Cultural Research | Newest Publications

verlag.oeaw.ac.at



SYLVA DOBALOVÁ, JAROSLAVA HAUSENBLASOVÁ (Eds.)

Archduke Ferdinand II of Austria

A Second-Born Son in Renaissance Europe

Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte 21
Denkschriften der philosophisch-historischen Klasse 909
approx. October 2021, approx. 568 pages with numerous colour and b/w images, 22,5×15 cm, softcover, english
Print: **ISBN 978-3-7001-8501-7**
Online: **ISBN 978-3-7001-8972-5**
Price: **approx. € 98,–**
epub.oeaw.ac.at/8501-7

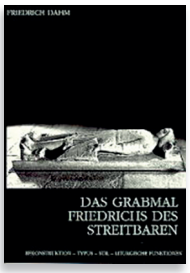
SYLVA DOBALOVÁ is Researcher at the Institute of Art History, Czech Academy of Sciences

JAROSLAVA HAUSENBLASOVÁ is Assistant Professor at the Institute of Czech History, Faculty of Arts of Charles University of Prague

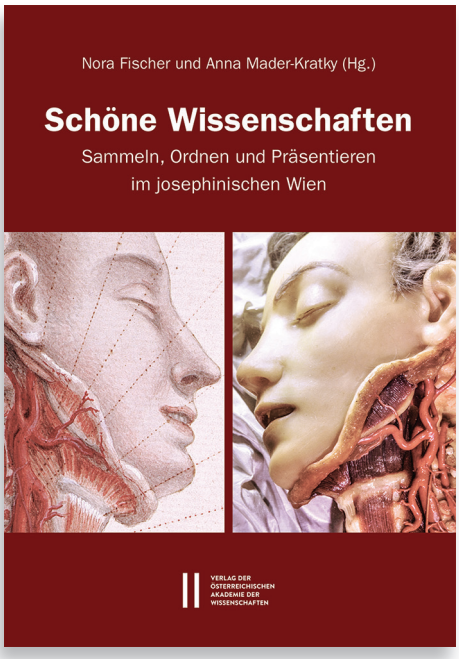
The book examines the cultural patronage of Archduke Ferdinand II of Austria (1529–1595), a son of Emperor Ferdinand I. Being the second-born, the Archduke never reached the imperial throne but served as the Governor of Bohemia in Prague and then he reigned in the Tyrol. The volume aims to show how Ferdinand II's unclear dynastic position was significant in determining his fate, and which strategies he used to represent himself as an important member of the Habsburg dynasty.
Twenty-three essays organized in five sections cover his main cultural aims, starting with the structure of his court and its entertainment, architectural projects, visual arts, and the interests of the humanistic circle he gathered around him. The book also presents new information about his famous collection of art and curiosities at Ambras Castle in Innsbruck, which served as a model for Emperor Rudolf II's collecting practice. The interdisciplinary cooperation of scholars from different countries gives readers a unique and comprehensive understanding of the actions of the Archduke in mutual relations. The book portrays the Archduke as a skilled manager, creative inventor and successful networker as the Renaissance movement was developing in Central Europe in the second half of the sixteenth century. Although the Archduke couldn't fulfil his political ambitions, through his support for collecting, art and science, he contributed significantly to the development of the regions where he resided and connected them with the cultural achievements of Western and Southern Europe. As a whole, the book offers a detailed analysis of the lifestyle of the "model prince" in this era.

Das Buch untersucht die kulturelle Patronage Erzherzog Ferdinands II. von Österreich (1529–1595). Als zweitgeborener Sohn Kaiser Ferdinands I. gelangte er nie auf den Kaiserthron, sondern diente als Statthalter von Böhmen in Prag und regierte anschließend in Tirol. Der Band zeigt, wie die unklare dynastische Position Ferdinands II. sein Schicksal mitbestimmte und mit welchen Strategien er sich als wichtiges Mitglied der habsburgischen Dynastie darstellte.
Dreiundzwanzig Aufsätze, gegliedert in fünf Abschnitte, behandeln seine wichtigsten kulturellen Ziele, beginnend mit der Struktur seines Hofes und seiner Vergnügungen, den architektonischen Projekten, der Bildenden Kunst und den Interessen des humanistischen Kreises, den er um sich scharte. Das Buch präsentiert auch neue Informationen über seine berühmte Kunst- und Kuriositätensammlung auf Schloss Ambras in Innsbruck, die als Vorbild für die Sammelpraxis Kaiser Rudolfs II. diente.
Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Wissenschaftlern vermittelt dem Leser ein einzigartiges und umfassendes Verständnis für das Handeln des Erzherzogs in den unterschiedlichen Beziehungen. Das Buch porträtiert den Erzherzog als fähigen Verwalter, kreativen Erfinder und erfolgreichen Netzwerker, während sich in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts die Renaissance-Bewegung in Mitteleuropa entwickelte. Obwohl der Erzherzog seine politischen Ambitionen nicht verwirklichen konnte, trug er durch seine Förderung der Kunst und der Wissenschaft wesentlich zur Entwicklung der Regionen bei, in denen er residierte, und verband sie mit den kulturellen Errungenschaften West- und Südeuropas. Insgesamt bietet das Buch eine detaillierte Analyse des Lebensstils des „Musterfürsten" in dieser Epoche.

FRANZ MATSCHE
Caesar et Imperium
Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte 10
ISBN 978-3-7001-6761-7
€ 71,92



FRIEDRICH DAHM
Das Grabmal Friedrich des Streitbaren im Zisterzienserstift Heiligenkreuz
Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte 3
ISBN 978-3-7001-2281-4
€ 22,52



NORA FISCHER, ANNA MADER-KRATKY (Hg.)

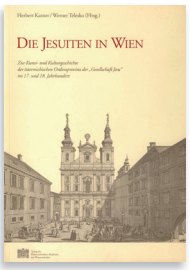
Schöne Wissenschaften

Sammeln, Ordnen und Präsentieren im josephinischen Wien

Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte 20
Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse 905
2021, 302 Seiten mit zahlr. Farb- und s/w-Abb., 22,5×15 cm, broschiert, deutsch
Print: **ISBN 978-3-7001-8642-7**
Online: **ISBN 978-3-7001-8930-5**
Preis: **€ 79,–**
epub.oeaw.ac.at/8642-7
open access

NORA FISCHER ist Kunsthistorikerin in Wien
ANNA MADER-KRATKY ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für die Erforschung der Habsburgermonarchie und des Balkanraumes

PETER NOEVER, ARTUR ROSENAUER, GEORG VASOLD (Hg.)
Alois Riegl Revisited
Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte 9
ISBN 978-3-7001-6498-2
€ 48,50

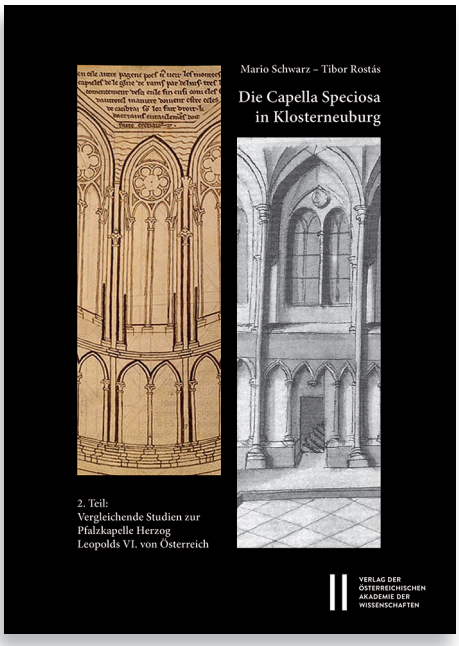


HERBERT KARNER, WERNER TELESKO (Hg.)
Die Jesuiten in Wien
Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte 5
ISBN 978-3-7001-3203-5
€ 92,–
open access

Mit „Schöne Wissenschaften" im Titel des Sammelbandes wird ein zentraler philosophischer Begriff der Aufklärung aufgegriffen, mit dem sich verschiedene Vorstellungen von Schönheit und Wissenschaft verbinden, die in kunst- und naturwissenschaftlichen Sammlungen im späten 18. Jahrhundert eine Rolle spielten und den Blick auf die aufschlussreichen und interessanten Wissens- und Erkenntnisstrukturen in jener Zeit richten.
„Schöne Wissenschaften" macht die kunst- und naturwissenschaftlichen Sammlungen unter Kaiser Joseph II. (reg. 1765–1790) zum Ausgangspunkt weitreichender Fragen zur Sammlungsgeschichte, zum Öffentlichkeits- und Wissenschaftsverständnis im Wien der Aufklärung. Über das Sammlungswesen hinausgehend, widmen sich die Beiträge des Buches auch den zahlreichen Initiativen, die sich zur gleichen Zeit programmatisch mit dem Verwissenschaftlichen, Systematisieren und Ordnen auseinandersetzten, und Impulse für die Ordnung und Präsentation der kaiserlichen Sammlungen lieferten. Aus Perspektive des Sammelns, Ordnens und Präsentierens wird ergründet, inwieweit die josephinischen Sammlungen die Ideen der Aufklärung bündeln, vermitteln und popularisieren, und sie so zu Wissens- und Erkenntnisorten werden.
Die Sammlungs- und Ordnungsprojekte und ihre öffentliche Präsentation über ein einzelnes Fallbeispiel hinaus aufeinander zu beziehen und zu zeigen, dass mit der interdisziplinären Zusammenschau ein tieferes Verständnis der kunst- und naturwissenschaftlichen Sammlungen und der grundlegend neuen Qualität des Blicks auf die Welt in der Aufklärung gewonnen werden kann, ist das Anliegen dieses Sammelbandes.

With "Schöne Wissenschaften" (Beautiful Sciences) in the title of the volume, a central philosophical term of the Enlightenment is taken up, with which various ideas of beauty and science are connected. These ideas played a role in art and natural science collections in the late 18th century and direct the attention to the revealing and interesting structures of knowledge and cognition of that time.
"Beautiful Sciences" focuses on the art and natural science collections under Emperor Joseph II (r. 1765-1790), and makes them the entry point to a far-reaching analysis of their history, and of how they were understood scientifically and by the public in Vienna during the Enlightenment. Going beyond the field of collections, the essays are also devoted to the initiatives that at the same time were concerned with systematizing and ordering, and provided impulses for the arrangement and presentation of the imperial collections. From the perspective of collecting, organizing, and presenting, the book explores the extent to which the Josephine collections concentrate the ideas of the Enlightenment and translate them into practice, and thus turn them into places of knowledge and learning.
The aim of this volume is to relate the collection and ordering projects and their public presentation to one another beyond a single case study showing that an interdisciplinary reflection can lead to a deeper understanding of art and natural science collections and of the fundamentally new quality of view of the world during the Enlightenment.

FWF Der Wissenschaftsfonds.
Gedruckt mit Unterstützung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)



MARIO SCHWARZ, TIBOR ROSTÁS

Die Capella Speciosa in Klosterneuburg

2. Teil: Vergleichende Studien zur Pfalzkapelle Herzog Leopolds VI. von Österreich

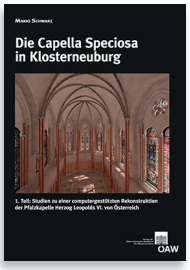
Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte 18
Denkschriften der philosophisch-historischen Klasse 519
2021, 312 Seiten mit zahlr. Farb- und s/w-Abb., 29,7×21 cm, broschiert, deutsch
Print: **ISBN 978-3-7001-7837-8**
Online: **ISBN 978-3-7001-8981-7**
Preis: **€ 98,–**
epub.oeaw.ac.at/7837-8

MARIO SCHWARZ ist Professor am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien
TIBOR ROSTÁS (ohne Foto) ist Adjunkt am Institut für Kunstgeschichte und Kunsttheorie der Universität Pécs

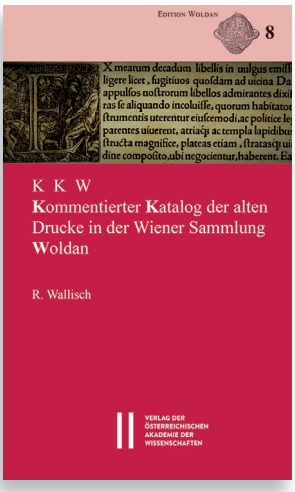
Die Capella Speciosa ist ein Export gotischer Architekturformen, wie sie die königliche Baukunst Frankreichs dieser Zeit auszeichneten. Als Werk französischer Baukünstler beansprucht die Kapelle in der Architektur des Mittelalters in Österreich eine einzigartige Stellung. Die enge Übereinstimmung mit den Chorkapellen der Kathedrale in Reims und den Detailformen der Kathedrale von Auxerre erlauben eine präzise Einordnung. Verfolgt man die Entwicklung der Kapellen in Frankreich, so zeigt sich in dieser Zeit eine intensive Verdichtung der Bedeutungsinhalte. Die Reliquienverehrung in der Privatandacht steigert sich vom scholastischen Sachzeugnis zum mystischen Erlebnis. Damit ist die Capella Speciosa in der Art der französischen Saintes-Chapelles zu verstehen. Ihre raffinierten Einrichtungen, wie der Laufgang für die Aufstellung der Reliquien, die Kostbarkeit des Baumaterials und die bildhauerische Qualität der Bauplastik, verhalfen zu einer spirituell gesteigerten Reliquienverehrung in einem Gesamtkunstwerk. Für Herzog Leopold VI. bildete die Capella Speciosa nicht nur einen prachtvollen Schrein für seinen Reliquienbesitz, sondern vermittelte ihm das Erlebnis einer mystischen Gottesschau.
Im zweiten Abschnitt des Bandes werden französische Bauten im Umfeld des ungarischen königlichen Hofs untersucht, an welchem die Hochgotik bereits um 1220 erschienen ist. Stehen diese mitteleuropäischen Werke miteinander in Zusammenhang? Welche historischen Umstände führten zu ihrer Verwirklichung? Was wissen wir über die Auftraggeber und was über die Meister? Was verraten die Zusammenhänge der Strukturelemente und der Detailformen? Und was kann die geheimnisvolle Figur des Villard de Honnecourt und seine denkwürdige Reise nach Ungarn mit all dem zu tun haben? In neun Kapiteln untersucht Tibor Rostás den Gegenstand mit unterschiedlichen Herangehensweisen. Im Anhang des Buches steht eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Rotmarmor-Forschung.

The Capella Speciosa has to be seen as an exportation of the type of Gothic architecture that characterised the architecture of the royal court in France at the time. As the work of French architects, the chapel occupies a unique position within the medieval architecture of Austria. The close similarities to the choir chapels of the cathedral at Reims and the details found in the cathedral at Auxerre enable a precise dating. If we trace the development of chapels in France, we see that there was a distinct intensification of architectural narratives at that time. The veneration of relics in private devotion went from being a mere testament to scholasticism to being a mystical experience. The Capella Speciosa thus has to be understood in the same way as the French Saintes-Chapelles. Its refined structures, like the walkway in which relics were displayed, the exquisite nature of the building materials and the quality of the architectural sculptures combined to facilitate a more spiritual form of veneration within an all-encompassing work of art. For Duke Leopold VI, the Capella Speciosa was not only a magnificent shrine in which to house his collection of relics but was also a place in which he experienced a mystical beatific vision.
In the second part of this book, French works of architecture built near the royal court in Hungary are presented, in which High Gothic forms can be discerned from as early as around 1220. Is there a connection between these central European works of architecture? What historical circumstances led to them being built? What do we know about the people who commissioned the buildings and the master builders? What do the connections between the structural elements and the details reveal? And what does the mysterious figure of Villard de Honnecort and his momentous journey to Hungary have to do with all of this? Tibor Rostás explores the subject in nine chapters, taking a variety of approaches. The appendix to the book contains a summary of the results of research into red marble.

RICHARD KURDIOVSKY, STEFAN MARIO SCHMIDL (Hg.)
Das Wiener Konzerthaus 1913–2013
Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte 19
Denkschriften der philosophisch-historischen Klasse 521
ISBN 978-3-7001-8440-9
€ 115,–



MARIO SCHWARZ
Die Capella Speciosa in Klosterneuburg
Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte 17
Denkschriften der philosophisch-historischen Klasse 453
ISBN 978-3-7001-7387-8
€ 79,–



ROBERT WALLISCH

KKW – Kommentierter Katalog der alten Drucke in der Wiener Sammlung Woldan

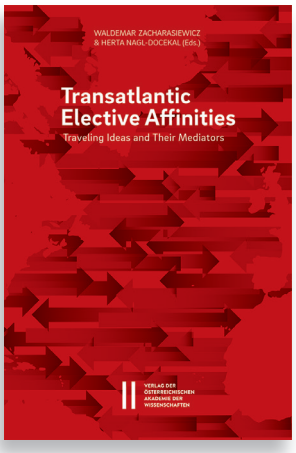
Geographica und Reiseliteratur, 1481–1630

Edition Woldan 8
2021, 238 Seiten, 21×12,8 cm, broschiert, deutsch
Print: **ISBN 978-3-7001-8550-5**
Online: **ISBN 978-3-7001-8925-1**
Preis: **€ 39,90**
epub.oeaw.ac.at/8550-5
open access

ROBERT WALLISCH ist Dozent am Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein der Universität Wien und Junior Scientist an der ÖAW

Der vorliegende kommentierte Katalog der ältesten Buchbestände der „Wiener Sammlung Woldan" zum Thema Geographica und Reiseliteratur von 1481–1630 umfasst über 250 Titel, die hier der Systematik und Aufstellung der physischen Sammlung folgend in geographisch zusammenhängenden Abschnitten vorgestellt werden. Dem identifikatorischen ersten Teil der Katalogisate folgen konzise Bemerkungen zu Inhalt sowie geographie-historischer und literarischer Bedeutung des Textes. Den Abschluss bilden Kurzbiographien der an der Entstehung des Bandes beteiligten Personen.
Im Anhang finden sich Indices zu den Werktiteln sowohl in Ansetzungs- als auch in Vorlageform, eine chronologische Liste der Inkunabeln und Postinkunabeln sowie ein Index nominum.

This annotated catalogue of the most precious books of the "Vienna Woldan Collection" on the subject of historical geography and travel literature from 1481–1630 includes over 250 titles that are presented in geographically connected sections following the systematics of the physical collection.
Each catalogized work is presented with concise remarks on the content as well as the geographic-historical and literary significance of the text. The conclusion is formed by short biographies of the people involved in the creation of the volume.
In the appendix you will find indices for the titles of the work, both in headings and in template form, a chronological list of incunabula and post incunabula as well as an index nominum.



WALDEMAR ZACHARASIEWICZ, HERTA NAGL-DOCEKAL (Eds.)

Transatlantic Elective Affinities

Traveling Ideas and Their Mediators

Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse 906
2021, 228 pages, 22,5×15 cm, softcover, english
Print: **ISBN 978-3-7001-8504-8**
Online: **ISBN 978-3-7001-8518-5**
Price: **€ 39,–**
epub.oeaw.ac.at/8504-8

WALDEMAR ZACHARASIEWICZ is Professor em. of American Studies at the University of Vienna
HERTA NAGL-DOCEKAL is Professor em. of Philosophy at the University of Vienna

This volume is the result of an international workshop in which scholars from several disciplines explored less familiar instances of the exchange of ideas across the Atlantic. In the 19th century many American graduates both in the humanities, social and natural sciences as well as medicine, appreciating the progress in these fields of learning in continental Europe, and noting an elective affinity with their peers there, spent time at universities and medical institutions in German-speaking countries and then tried to reform their educational and academic institutions on the basis of transatlantic models. American institutions also recruited scientists from Central Europe for their work. The book also describes new alliances in the field of politics in the 20th century, and analyses the formation of a joint transatlantic peace movement intent on preventing a nuclear apocalypse in the Cold War. It also traces the influence of continental European philosophy and of individual philosophers such as Ludwig Wittgenstein in the USA and Canada, and investigates the inspiration of new branches of philosophy, like film philosophy, in Central Europe.

Der Band ist das Ergebnis eines internationalen Workshops, bei dem Wissenschaftler aus mehreren Disziplinen weniger bekannte Aspekte des Ideenaustausches über den Atlantik untersucht haben. Im 19. Jahrhundert verbrachten viele amerikanische Universitätsabsolventen aus den Human-, Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften sowie aus der Medizin, die die Fortschritte in diesen Fächern in Europa schätzten und eine Wahlverwandtschaft mit ihren europäischen Kollegen registrierten, Zeit an den Hochschulen und Spitälern im deutschsprachigen Raum und versuchten dann das amerikanische Bildungssystem nach den transatlantischen Mustern zu reformieren. Amerikanische Institutionen beschäftigten auch gerne Wissenschaftler aus Europa. Der Sammelband beschreibt ferner neue politische Bindungen nach dem Abbruch früherer Beziehungen und analysiert die Entwicklung einer transatlantischen Friedensbewegung in der Zeit des Kalten Krieges. Er skizziert auch den Einfluss der kontinentaleuropäischen Philosophie sowie von einzelnen Persönlichkeiten wie Ludwig Wittgenstein in den USA und Kanada und untersucht ebenso umgekehrt die Vermittlung neuer philosophischer Subdisziplinen (wie der Filmphilosophie) von den USA nach Mitteleuropa.

HRACH MARTIROSYAN

Iranische Namen in Nebenüberlieferungen indogermanischer Sprachen V

Faszikel 3: Iranian Personal Names in Armenian Collateral Tradition

Iranisches Personennamenbuch V/3, Iranische Onomastik 17
Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse 912
2021, 453 pages, 22,5×15 cm, softcover, english
Print: **ISBN 978-3-7001-8808-7**
Online: **ISBN 978-3-7001-9023-3**
Price: **€ 98,–**
epub.oeaw.ac.at/8808-7

HRACH MARTIROSYAN is currently a Lecturer of Modern Eastern Armenian and Classical Armenian at UCLA (University of California, Los Angeles)

The Iranian element is the largest layer of the Armenian borrowed lexicon. It comprises a period of more than 2.500 years starting from pre-Achaemenid times up to the modern period. Also the number of Armenian personal names of Iranian origin is quite large, roughly estimated one quarter of all Armenian personal names. The Armenian evidence is of vital importance for completing the Iranian onomasticon. In many cases, Middle Persian and Parthian namesakes of Armenian personal names are not directly attested. Besides, Armenian helps to determine the exact shape of Iranian names.

The present fascicle of the "Iranisches Personennamenbuch" aims to collect and etymologically interpret all the Iranian personal names, which are attested in Armenian texts up to 1300 CE. Occasionally, it also comprises names that are attested at a later stage but are likely to belong to earlier periods, as well as younger forms that are related with older names and are therefore relevant for the philological or etymological discussion of the latter. The volume comprises 872 entries and includes (1) names of Iranian people of various kinds (kings, queens, princes, generals, etc.) that occur in Armenian texts, and (2) names of Iranian origin that were/are borne by Armenian people. It includes a huge range of new etymologies or corrected versions of pre-existing etymologies, as well as new names and corrected forms of names discovered in critical texts and voluminous corpora of inscriptions and colophons of Armenian manuscripts that have not been available for earlier researchers of the Armenian onomastics.

Das iranische Element ist die größte Gruppe des armenischen Lehnwortschatzes. Es umfasst einen Zeitraum von mehr als 2.500 Jahren, beginnend mit der vorachämenidischen Zeit bis hin zur modernen Periode. Die Anzahl der armenischen Personennamen iranischen Ursprungs ist recht groß, grob geschätzt ein Viertel aller armenischen Personennamen.

Die armenischen Belege sind von entscheidender Bedeutung für die Vervollständigung des iranischen Onomastikons. In vielen Fällen sind mittelpersische und parthische Namensvetter von armenischen Personennamen nicht direkt bezeugt. Außerdem hilft das Armenische dabei, die genaue Form der iranischen Namen zu bestimmen.

Der vorliegende Faszikel des „Iranischen Personennamenbuchs" hat zum Ziel, alle in armenischen Texten bezeugten iranischen Personennamen bis 1.300 n. Chr. zu sammeln und etymologisch zu deuten. Gelegentlich enthält es auch Namen, die erst später bezeugt sind, aber wahrscheinlich zu früheren Perioden gehören, sowie jüngere Formen, die mit älteren Namen verwandt sind und daher für die philologische oder etymologische Diskussion der letzteren relevant sind. Die 872 Einträge bieten eine breite Palette von neuen Etymologien oder korrigierten Versionen von zuvor vorgeschlagenen Etymologien, sowie neue Namen und korrigierte Formen von Namen, die in kritischen Texten und in umfangreichen Korpora von Inschriften und Kolophonen armenischer Handschriften entdeckt wurden, die für frühere Forscher der armenischen Onomastik nicht verfügbar waren.

FWF Der Wissenschaftsfonds.
Gedruckt mit Unterstützung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

IRIS COLDITZ
Mitteliranische Namen
Iranisches Personennamenbuch II/1
Iranische Onomastik 16
Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse 889
ISBN 978-3-7001-8216-0
€ 85,–

RÜDIGER SCHMITT
Iranische Namen in semitischen Nebenüberlieferungen
Iranisches Personennamenbuch VII/2
Iranische Onomastik 15
Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse 881
ISBN 978-3-7001-7999-3
€ 60,–

DANIEL BRANDENBURG (Hg.)

Die Operisti als kulturelles Netzwerk: Der Briefwechsel von Franz und Marianne Pirker

Unter Mitarbeit von Mirijam Beier

Theatergeschichte Österreichs 10/8
2021, 2 Bände, 1041 Seiten mit zahlr. Farbabb., 24×17 cm, broschiert, deutsch/italienisch/französisch
Print: **ISBN 978-3-7001-8898-8**
Online: **ISBN 978-3-7001-8937-4**
Preis: **€ 148,–**
epub.oeaw.ac.at/8898-8 open access

DANIEL BRANDENBURG ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Arbeitsstelle der Gluck-Gesamtausgabe (Akademie der Wissenschaften Mainz) an der Universität Frankfurt

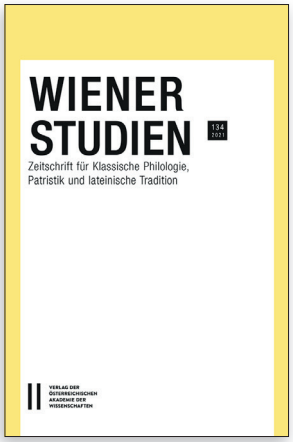
NIKOLA BATUŠIĆ, ELISABETH GROSSEGGER, GERTRAUD MARINELLI-KÖNIG (Hg.)
Geschichte des deutschsprachigen Theaters in Kroatien
Theatergeschichte Österreichs 10/7
ISBN 978-3-7001-7961-0
€ 45,–

ALENA JAKUBCOVÁ, MATTHIAS J. PERNERSTORFER (Hg.)
Theater in Böhmen, Mähren und Schlesien
Theatergeschichte Österreichs 10/6
ISBN 978-3-7001-6999-4
€ 109,–
open access

Die italienische Oper war im 18. Jahrhundert in ganz Europa präsent und ein kulturelles Medium, das Höfe, Herrschafts- und Handelszentren von Neapel bis nach St. Petersburg miteinander verband. Ihre Erforschung als europäisches Phänomen orientierte sich bisher vor allem an Komponisten, Partituren und Orten, weniger an dem künstlerischen Personal. Nachdem nun jüngere Untersuchungen gezeigt haben, dass die Werkhaftigkeit der italienischen Opern viel stärker als bis dato angenommen von dem Moment der jeweiligen Aufführung geprägt war, erweist sich eine solche Perspektive als unzureichend. Sänger, Tänzer, Musiker, Librettisten und Kapellmeister (nicht unbedingt der Komponist selbst) ließen ein Opernwerk durch eigenes schöpferisches Wirken jeden Abend neu erstehen und passten es in einem stetigen Wandlungsprozess immer wieder an die Bedingungen der jeweiligen Aufführung an. Ferner trugen die Opernkünstler als lokal nicht gebundene Kooperativen (Wanderensembles), aber auch als Einzelpersonen in wechselnden Engagements wesentlich dazu bei, dass das Produkt Oper überall gespielt werden konnte – auf der Basis eines gut funktionierenden Netzwerks und Kommunikationssystems. Mit dem Buch wird die um die Mitte des 18. Jahrhunderts und im Umfeld der Opernunternehmung Pietro Mingottis entstandene Korrespondenz des Musikerpaares Franz und Marianne Pirker erstmals in einer kommentierten Edition vorgelegt. Sie beleuchtet den italienischen Opernbetrieb unter dem Aspekt der Künstler, ihrer jeweiligen Lebens- und Berufsbedingungen, ihres sozialen Umfeldes und ihrer Integration in gesellschaftliche Strukturen sowie ihrer Karrierestrategien zwischen Mobilität und Sesshaftigkeit.

In the eighteenth century, Italian opera was present in all parts of Europe – constituting a cultural medium which connected courts and centres of power and commerce from Naples to St. Petersburg. Previous research into opera as a European phenomenon has mostly focused on composers, scores and locations, less so on artistic personnel. This increasingly appears as an oversight, given that recent studies concerning the role of the singers in the production process have suggested that the single work of Italian opera was marked much more by the respective production process and every single performance than previously assumed: Singers, dancers, musicians, librettists and "Capellmeister" (not necessarily the composers themselves) would generate a new operatic works through their own creative activity every night, adjusting them to the performance conditions in a process of permanent transformation. Furthermore, the artists assembled either in cooperatives (travelling ensembles) or employed individually in changing engagements substantially contributed to the fact that operas could be performed across Europe, on the basis of a well-functioning network and system of communication.
The book presents the first annotated edition of the mid-eighteenth century correspondence between the musicians and partners in marriage, Franz and Marianne Pirker, who both were connected to Pietro Mingotti's opera company. The letters shed new light on opera business and the musician's respective experiences in biography and profession, their social environment and their integration into social structures, as well as their career strategies between mobility and settledness.

FWF Der Wissenschaftsfonds.
Gedruckt mit Unterstützung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)



ZEITSCHRIFT
Print: **€ 89,–**
Online: **ab € 49,–**
Print und Online: **€ 120,–**

Indexed by:
Scopus, Crossref, ERIH PLUS

KURT SMOLAK (Hg.)

Wiener Studien 134/2021

Zeitschrift für Klassische Philologie und Patristik

2021, 236 Seiten, 22,5×15 cm, broschiert, deutsch/italienisch/englisch
Print: **ISSN 0084-005X | ISBN 978-3-7001-8932-9**
Online: *doi.org/10.1553/wst134* **ISSN 1813-3924 | ISBN 978-3-7001-8984-8**

Die „Wiener Studien", gegründet 1879, sind eine internationale wissenschaftliche Zeitschrift für Klassische Philologie, Patristik und lateinische Tradition. Sie erscheinen jährlich, unterliegen einem Peer-Review-Verfahren und werden vom Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein der Universität Wien, vom Fachbereich Altertumswissenschaften, CSEL, der Universität Salzburg und vom Institut für Kulturgeschichte der Antike der ÖAW in Kooperation herausgegeben.

Im vorliegenden 134. Band sind Beiträge zur Astronomie in den homerischen Epen, zu „Heraclithus` Eschatology", zu Thukydides, den Cynegetica des Ps.-Oppian, zu interpretatorischen Fragen bei Lukrez, Vergil, Statius oder Ammianus Marcellinus, aber auch eine kritische Edition mit Kommentar zu den Hermeneumata Celtis sowie eine textkritische Studie zu Gregors Moralia in Iob zu finden. – Mit Beiträgen von O. Wenskus, T. Vítek, N. Marinatos, C. De Stefani, L. Beltramini, P. Gagliardi, A. Heil, M. Colombo, S. Cammisuli und C. Weidmann.

ZEITSCHRIFT
Print: **€ 29,90**
Online: **ab € 49,–**
Print und Online: **€ 80,–**

Indexed by:
Crossref, ERIH PLUS

HANS HÖLLER, CHRISTOPH LEITGEB, MICHAEL RÖSSNER (Hg.)

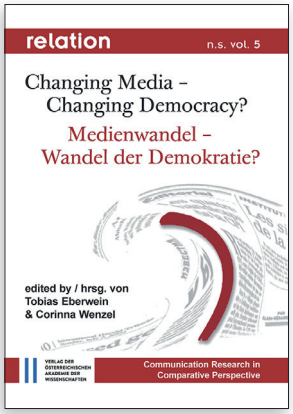
Sprachkunst Jahrgang LII/2021, 1. Halbband

Beiträge zur Literaturwissenschaft

2021, 130 Seiten, 24×17 cm, broschiert, deutsch
Print: **ISSN 0038-8483 | ISBN 978-3-7001-8997-8**
Online: *doi.org/10.1553/spk52_1* **ISSN 1727-6993 | ISBN 978-3-7001-9001-1**

Mit „Sprachkunst" ist der zentrale Gegenstand benannt, um den es in den literaturwissenschaftlichen Beiträgen der Zeitschrift geht. Eine Tradition der Philologie hat sich auf verschiedene Formen künstlerischer Sprachverwendung und auf poetologische Themen konzentriert. Das heutige Selbstverständnis der Zeitschrift geht davon aus, dass sich diese Tradition auf produktive Weise mit aktuellen Paradigmen moderner Literaturwissenschaft verbinden lässt, um textorientiert den kritischen Eigensinn von Literaturen zu analysieren. Die seit 1970 halbjährlich erscheinende Zeitschrift der Österreichischen Akademie der Wissenschaften setzt sich vor allem mit deutschsprachigen und europäischen Literaturen auseinander, Beiträge können auf Deutsch, Englisch und Französisch publiziert werden. Neben den literaturwissenschaftlichen Aufsätzen erscheinen Rezensionen von Fachliteratur, Forschungs- und Tagungsberichte sowie Verzeichnisse literaturwissenschaftlicher Dissertationen und Habilitationen an österreichischen Universitäten.

Die aktuelle Ausgabe versammelt Aufsätze zur „gequälten männlichen Seele" und der schauerromantischen Tradition in Grillparzers „Kloster bei Sendomir" (H. R. Brittnacher); zu Kraus-Interpretationen bei Berthold Viertel, Leopold Liegler sowie Walter Benjamin und dem Zusammenhang von Satire und literarischer Moderne (Ch. van der Steeg); zu Hermann Bahrs Spanien-Reisetagebüchern und der Stilisierung der Gotik zum Modell moderner Nervenkunst (Th. Carstensen) und zu Hélène Cixous' Poetik des Traums als einer Theorie zu weiblichem Schreiben und eigenen Traumnotaten (Th. Kauder). Abgerundet wird der Band durch Rezensionen zu Neuerscheinungen über das Fortleben der Muse im Roman des 19. Jahrhunderts, über die Bedeutung des Werkbegriffs für die Literaturwissenschaften und über die Poetik Paul Celans.



ZEITSCHRIFT

Print: **€ 50,–**

TOBIAS EBERWEIN, CORINNA WENZEL (Eds.)

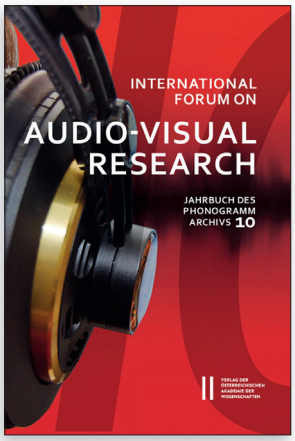
relation, n.s. vol. 5

Changing Media – Changing Democracy?
The Democratic Potential of Social Media
Medienwandel – Wandel der Demokratie?
Das demokratische Potenzial der sozialen Medien

2019, 359 Seiten, 21×15 cm, broschiert, deutsch/englisch
Print: **ISSN 1025-2339 | ISBN 978-3-7001-8455-3**
Online: doi.org/10.1553/relation5 **ISSN 1025-2339 | ISBN 978-3-7001-8481-2**

"Relation" is the title of the first European newspaper, published in 1605 in Strasbourg. Such a tradition obliges. Founded in 1994, the new "Relation" will be concerned particularly with issues regarding the multifaceted relationships between media and society in temporal and spatial comparative perspectives. The new subheading "Perspectives on Comparative Communication Research" clearly expresses this programme.

There is widespread consensus that social media such as Facebook, Twitter, or YouTube are changing political communication. However, no such consensus exists when it comes to assessing the effects the emergence of social network services, blogging environments, and online discussion forums have on democracy. The new volume of the book series 'Relation' wants to shed light on the changes of political processes caused by media transformations. Beneath an introduction (T. Eberwein, C. Wenzel, W. Schulz) this volume offers contributions in German and English concerning the role of social media in public communication (H.-B. Brosius, M. Haim, M. Schenk, J. Niemann-Lenz, A. Briehl, M. König, W. König), social media, journalism, and news organizations (M. Prinzing, S. Weis, J. Wilke, C. Wenzel, S. Sparviero, J. Trappel), social media and political participation (F. Saurwein, N. Just, M. Latzer, S. Metreveli, B. Schneider, Ch. Buschow, K. Sarikakis, B. Wessels), democratic qualities of social media (R. Parrilla Guix, S. Gadringer, J. Trappel, L. Zaghlami, H. Rau), and social media and media policy (A. Schejter, N. Tirosh, D. Arnold).



ZEITSCHRIFT

Print: **€ 39,–**
Online: **€ 49,–**
Print und Online: **€ 59,–**

Indexed by:
Crossref

KERSTIN KLENKE (Hg.)

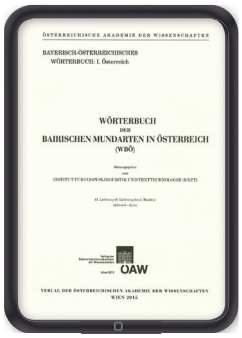
International Forum on Audio-Visual Research 10

Jahrbuch des Phonogrammarchivs 10

2020, 178 Seiten, 22,5×15 cm, broschiert, deutsch
Print: **ISSN 2413-3566 | ISBN 978-3-7001-8652-6**
Online: doi.org/10.1553/jpa10 **ISSN 2413-3590 | ISBN 978-3-7001-8693-9**

Anlässlich des 110. Geburtstages des Phonogrammarchivs fasste Rudolf M. Brandl, damals Direktor des Phonogrammarchivs, den Entschluss, einen periodisch erscheinenden Sammelband, das Jahrbuch des Phonogrammarchivs, ins Leben zu rufen, das 2010 zum ersten Mal erschien. Die inhaltliche Ausrichtung schließt sowohl Beiträge zur Technik, wie Aufnahmetechnik, Langzeitbewahrung oder Re-Recording, als auch zu inhaltlichen Auswertungen der Sammlungsbestände und Diskursen von Feldforschungsmethoden mit ein. Entsprechend der internationalen Vernetzung des Phonogrammarchivs bietet das Jahrbuch somit eine Plattform für den Gedankenaustausch zu diesen Themen im Kreise internationaler Spezialist/inn/en. Die Beiträge stammen von Mitarbeiter/inn/en des Phonogrammarchivs sowie Kooperationspartner/inn/en (Deponent/inn/en) und internationalen Forscher/inn/en, die mit dem Phonogrammarchiv in Kontakt stehen.

Im April 2019 fand an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften das Symposium „Nicht ungehört verhallen – 120 Jahre Phonogrammarchiv" statt. Das Jahrbuch 10 bietet nun schriftliche Fassungen eines Großteils der vielfältigen Beiträge (mit Abstracts auf Deutsch und Englisch). Nach einer Einführung durch die neue Archivleiterin (K. Klenke), dem wissenschaftshistorischen Hauptvortrag von S. Klotz sowie der künstlerischen Intervention (Hörstück von K. Tiwald), widmen sich K. Abromeit, O. Danner und J. Spitzbart technischen Themen (Restaurierung, Lichttonabtastung, digitale Langzeitbewahrung). B. Alge und G. Fartacek beschäftigen sich mit Forschungsdatenmanagement und methodisch-methodologischen Herausforderungen in der Feldforschung, gefolgt von Beiträgen zur Sammlung Quellmalz (Th. Nußbaumer) und zum Korpus „Österreichische Dialektaufnahmen im 20. Jahrhundert" (A. Lenz et al.). „Africa's Collective Memory" und Outreach-Strategien im postkolonialen Kontext stehen schließlich im Mittelpunkt der Ausführungen von Prince Kum'a Ndumbe III und A. Schmidhofer.



DATENBANK

open access

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

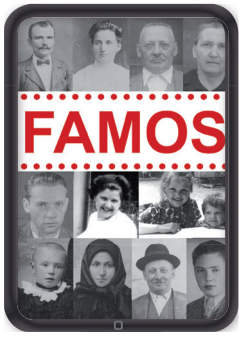
Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ) – Online Edition

Online: *austriaca.at/cl?frames=yes*

ISBN 978-3-7001-7300-7

Mit dem „Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich" entsteht an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in einem Langzeitprojekt das Dialektwörterbuch des bairischen Sprachraums in Österreich und Südtirol. Ab dem Buchstaben F und dem Jahr 2020 werden die Artikel online und open access über das digitale „Lexikalische Informationssystem Österreich (LIÖ)" publiziert.

Zu finden ist LIÖ unter der Adresse https://lioe.dioe.at.



DATENBANK

Online seit 2009

open access

AUSTRIAN CENTER FOR DIGITAL HUMANITIES AND CULTURAL HERITAGE (Hg.)

Familiennamen Österreichs – Online Edition

FamOs versteht sich als dynamisch anwachsende Datenbank rezenter Österreichischer Familiennamen, wobei sowohl das Kriterium der regionalen Spezifik als auch jenes der Häufigkeit berücksichtigt wurden. Die spezifisch österreichischen Besonderheiten werden in den betreffenden Artikeln möglichst kurz und einfach dargelegt und – wo dies sinnvoll und möglich erscheint – auch mit Angaben zur Verbreitung ergänzt. Innerhalb der ersten beiden (buchstabenweise veröffentlichten) Tranchen wurden neben regionalspezifischen Familiennamen aber auch die häufigsten 1000 Familiennamen Österreichs erarbeitet. In weiterer Folge fließen die häufigsten Familiennamen kontinuierlich in FamOs ein.

DATENBANK

Online since 2008

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Motif-Index of German Secular Narrative Literature from the Beginning to 1400 – Online Edition

Online: *www.austriaca.at/motifindex*

ISBN 978-3-7001-6629-0
Private customers: **€ 49,–**
Institutions: **€ 590,–**

Electronic access to the „Motif-Index of German Secular Narrative Literature from the Beginning to 1400" makes available the entire corpus of published works for a convenient electronic search by motif, key words and names, or a comprehensive search through the full-text of every excerpt of recorded examples of German secular narrative literature to 1400.

DATENBANK

Online seit 2002

open access

RUDOLF FLOTZINGER (Hg.)

Österreichisches Musiklexikon – Online-Ausgabe (Premium-Version)

Online: *www.musiklexikon.ac.at*

ISBN 978-3-7001-3077-2
Private Kunden: **€ 49,–**
Institutionelle Kunden: **€ 468,–**

Das Oesterreichische Musiklexikon (oeml) online ist ein digitales Nachschlagewerk zur österreichischen Musik in all ihren Ausprägungen. Es umfasst derzeit rund 9.000 Artikel (Personen-, Sach- sowie topographische Artikel), die teilweise zusätzlich mit Bild- und/oder Tonbeispielen versehen sind.

EPUB.OEAW

DAS DIGITALE PUBLIKATIONSPORTAL DER ÖAW

EPUB.OEAW ist das institutionelle Repositorium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zur digitalen Verbreitung, nachhaltigen Zitierung und langfristigen Sicherung von Forschungsergebnissen. Es bietet offenen und weltweiten Zugang zu Forschungsergebnissen der ÖAW.

- Größtes institutionelles Repositorium Österreichs
- Kompatibel mit FWF-, ERC-, EU-Projektanforderungen
- Für Publikationen und Daten
- Digital Object Identifier und ORCID
- Dissemination über OpenAIRE, Google Scholar, BASE-Search, OAI-PMH usw.
- Individuelle Zugriffssteuerung
- Langzeitarchivierung

epub.oeaw.ac.at

ILLUSTRATION 41351083 © DWNLD777 - DREAMSTIME.COM

Freier Zugang zu Wissenschaft

400+

Open-Access Publikationen
im Verlag der ÖAW

VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Weitere Themenkataloge senden wir Ihnen gerne auf Anfrage

Further catalogues upon request

verlag.oeaw.ac.at/kataloge
verlag@oeaw.ac.at

BESTELLINFORMATION

> Dieser Katalog präsentiert alle Neuerscheinungen von September 2020 bis Dezember 2021.
> Alle Bestellungen von Kund/Inn/en außerhalb Österreichs, mit denen noch keine Geschäftsbeziehungen bestehen, werden nur gegen Vorauszahlung angenommen.
> Zahlung mit Kreditkarte (VISA, MASTERCARD, AMERICAN EXPRESS, DINERS, JCB) bevorzugt.
> Alle Bücher können über Ihre Buchhändler/innen oder direkt beim Verlag bestellt werden.
> Die im vorliegenden Katalog angegebenen Preise ersetzen alle früheren Preislisten.
> Preisänderungen vorbehalten.
> Eigene Auslieferung.
> Auslieferung USA: Ian Stevens Distribution.
> Redaktionsschluss: August 2021.

GENERAL ORDERING INFORMATION

> *This catalogue quotes all new publications from September 2020 to December 2021.*
> *All orders destined for shipment outside Austria must be prepaid, except for customers with established institutional accounts.*
> *Payment by credit card (VISA, MASTERCARD, JCB, AMERICAN EXPRESS, DINERS) preferred.*
> *All books may be ordered through your regular bookseller or directly from the publisher.*
> *All prices in our previous catalogues are herewith cancelled.*
> *Prices subject to alteration without notice.*
> *Distribution through our Vienna office, US: Ian Stevens Distribution.*
> *Deadline: August 2021.*

BESTELLUNGEN DIREKT BEIM VERLAG
ORDERS DIRECTLY FROM THE PUBLISHER

Tel. +43-1-51581-3420
Fax: +43-1-51581-3400
bestellung.verlag@oeaw.ac.at
Webshop: **verlag.oeaw.ac.at**
Dr. Ignaz Seipel-Platz 2,
A-1010 Wien

Mit meiner Bestellung stimme ich der Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten durch den Verlag der ÖAW zu. Datenschutzerklärung der ÖAW: www.oeaw.ac.at/die-oeaw/datenschutz/
With my order I agree to the processing of my personal data by the Austrian Academy of Sciences Press. Data Protection Declaration: www.oeaw.ac.at/en/oeaw/data-protection/

Umschlagbild: © Josephinum – Ethik, Sammlungen und Geschichte der Medizin, MedUni Wien. Coverbild zu: Nora Fischer, Anna Mader-Kratky (Hg.): „Schöne Wissenschaften" Seite 3